

## Hölderlin, Friedrich: 1. (1826)

1 Wieder ein Glück erlebt! Die gefährliche Dürre  
2 geneset,  
3 Und die Schärfe des Lichts senget die Blüthe  
4 nicht mehr,  
5 Offen steht jetzt wieder ein Saal, und gesund ist  
6 der Garten,  
7 Und von Regen erfrischt rauschet das glänzende  
8 Thal  
9 Hoch von Gewachsen, es schwollen die Bäch', und  
10 alle gebund'nen  
11 Fittige wagen sich wieder in's Reich des Gesangs.  
12 Voll ist die Luft von Fröhlichen jetzt, und die Stadt  
13 und der Hain ist  
14 Rings von zufriedenen Kindern des Himmels  
15 erfüllt.  
16 Gerne begegnen sie sich und irren unter einander,  
17 Sorgenlos und es scheint keines zu wenig, zu  
18 viel.  
19 Denn so ordnet das Herz es an, und zu athmen  
20 die Anmuth,  
21 Sie, die geschickliche, schenkt ihnen ein göttlicher  
22 Geist.  
23 Aber die Wanderer auch sind wohl geleitet und  
24 haben  
25 Kränze genug und Gesang, haben den heiligen Stab  
26 Voll geschmückt mit Trauben und Laub, bei sich,  
27 und der Fichte  
28 Schatten; von Dorfe zu Dorf jauchzt es, von  
29 Tage zu Tag,  
30 Und wie Wagen, bespannt mit freiem Wilde, so  
31 ziehn die  
32 Berge voran, und so träget und eilet der Pfad.